

Jahresabschluss 2015

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Inhalt

	Seite
Lagebericht.....	3
Bilanz.....	30
Gewinn- und Verlustrechnung.....	31
Kapitalflussrechnung.....	32
Anhang.....	33

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklinge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept II (NHK II) verabschiedet. Dieses stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 dar und führt im Wesentlichen die strategischen Weichenstellungen des Nachhaltigkeitskonzepts I (Geschäftsjahre 2007 - 2011) fort. Das Konzept definiert die mittelfristigen Unternehmensziele der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessenausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen.

Transparente Ziele

Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich. Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen *Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft* wider. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Im Geschäftsjahr 2015 konnten mehrere Unternehmensprojekte weiter vorangebracht bzw. abgeschlossen werden.

Das Projekt „Ersatzbeschaffung von mobilen Datenerfassungsgeräten sowie die Migration auf Windows 8.1 und MS Office 2013“ wurde nach dem Rollout zum Ende des Kalenderjahres 2014 erfolgreich abgeschlossen.

Das Projekt „Integration der CO-Jahresplanung in die Business Intelligence Architektur“ wurde im Geschäftsjahr 2015 weiter vorangetrieben. Ziel ist es, die neue Planungsanwendung zum zweiten Betriebsforecast 2016 produktiv zu setzen und im Anschluss die Planung für das Geschäftsjahr 2017 vollständig im neuen Verfahren abzubilden.

Des Weiteren errichten die Bayerischen Staatsforsten im Steigerwald einen Baumwipfelpfad inkl. eines Aussichtsturms, eines Gastronomie- und Verwaltungsgebäudes sowie eines Parkplatzes. Der Projektstartschuss fiel zu Beginn des Geschäftsjahres 2015. Der Baumwipfelpfad soll im Frühjahr 2016 eröffnet werden.

Auch das Projekt „Erprobung der Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzernwerkzeugen für TV-Forst Beschäftigte“ wurde im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen. Vom Aufsichtsrat wurde im Ergebnis die grundsätzliche Einführung der Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzernwerkzeugen für die Waldarbeiter beschlossen. Nachdem im Geschäftsjahr 2015 hierzu die Vorbereitungen getroffen wurden, soll ab dem Geschäftsjahr 2016 der Rollout der Werkzeuge und Fahrzeuge erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden außerdem folgende Projekte gestartet:

- Analyse und Optimierung des Kleinselbstwerbungsprozesses bei den Bayerischen Staatsforsten
- Wegeinformations- und -managementsystem
- Revision Fachverfahren Inventur
- Ausschreibung und Migration des Weitverkehrsnetzwerks inkl. der Festnetzanschlüsse

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2014 und in der ersten Hälfte des Jahres 2015 insgesamt sehr robust, was vor allem der starken Binnennachfrage geschuldet war. Der private Konsum, die niedrige Arbeitslosenquote sowie günstige Energiepreise waren die treibenden Kräfte.

Entwicklungen am Holzmarkt

Im letzten Geschäftsjahr war der inländische Bausektor durch eine gute bis zufriedenstellende Nachfrage, eine gute Auftragslage und starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte. Die Exportmärkte zeigten sich im gesamten Zeitraum nach wie vor schwach.

Die Sägewerke waren im Betrachtungszeitraum ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. Am 31.03.2015, als bereits ein großer Teil der geplanten Jahresmenge eingeschlagen war, veränderte der Sturm Niklas die Situation und sorgte für einen Angebotsüberhang. Er verursachte im Staatswald 1,3 Millionen Festmeter Schadholz, überwiegend Fichte. Der Schadensschwerpunkt lag in Südbayern. Etwa die Hälfte der Schadholzmenge fiel in den sechs hauptbetroffenen Forstbetrieben Bad Tölz, München, Landsberg, Wasserburg, Ottobeuren und Oberammergau an. Die Forstbetriebe im Norden Bayerns waren dagegen nur gering betroffen. Entgegen dem sonst üblichen Nord – Südgradienten, mit höheren Preisen im südlichen Raum, war das Preisniveau für Sturmholz im nördlichen Bayern höher als im Süden. Die Hölzer aus dem Staatswald konnten weitgehend auf laufende Verträge zu den ausgehandelten Preisen geliefert werden. Nur eine geringe Menge wurde mit Preisabschlägen abgesetzt. Da absehbar war, dass die Kunden die Hölzer kurzfristig nicht in vollem Umfang aufnehmen können, wurden Nass- und Trockenlager mit einem Volumen von ca. 350.000 Festmeter aktiviert, um im Falle der Nasslager die Holzqualität zu erhalten und insgesamt das Holzpreisniveau zu stabilisieren.

Die Versorgungslage der Industrieholzbereiche Papier / Zellstoff / Spanplatte war im Herbst 2014 nur mäßig, im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres durch hohe Sägerestbestände und durch die Sturmholzanfälle sehr gut. Die Nachfrage nach Energieholz nahm im Lauf des Winters 2014 / 2015 aufgrund der langanhaltenden Heizperiode erfreulich zu. Die Erlöse für Sägenebenprodukte gaben nach dem Jahreswechsel aufgrund des hohen Angebots deutlich nach und stabilisierten sich nachfolgend wieder.

Der Anfall an Käferholz bei Fichte lag mit rund 370.000 Festmeter leicht über dem Vorjahr und spielte holzmarkttechnisch keine Rolle.

Im Laubstammholzbereich wurde die Eiche wieder stark nachgefragt. Eichenschnittholz konnte sehr gut abgesetzt werden, bei Buchenschnittholz verbesserte sich die Absatzlage deutlich. Die Rundholzpreise für

Eiche und Buche konnten leicht angehoben werden. Laubstammholz konnte überwiegend termingerecht produziert und an die Kunden ausgeliefert werden.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kunden der Bayerischen Staatsforsten setzen sich nach wie vor aus einem Spektrum von Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen. Bei der Belieferung der vereinbarten Verträge kam es überwiegend zu keinen nennenswerten Verzögerungen.

Die Absatzmenge von ca. 4,5 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,8 Mio. Festmeter) wurde zu 78 % (Vorjahr 75 %) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 22 % (Vorjahr 25 %) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. Der Mengenanteil von über Meistgebotstermine vermarkteten Hölzern lag bei rund 4.800 Festmeter. 4,14 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,35 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Holzmarkt und Holzverkauf

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten ohne Handelsware betrug im Geschäftsjahr 2015 4,491 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,822 Mio. Festmeter).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSSORTEN 2015 ¹							
	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.383,8	214,4	111,1	268,7	2.978,0	65%
Kiefer		595,3	93,7	58,7	20,1	767,7	17%
Eiche		38,4	16,1	34,2	5,6	94,4	2%
Buche		139,1	239,5	229,1	43,4	651,2	14%
aus Eigenproduktion		3.156,7	563,7	433,1	337,8	4.491,3	
Handelsware		0,0	0,0	0,0	65,1	65,1	1%
Bayerische Staatsforsten gesamt		3.156,7	563,7	433,1	402,9	4.556,4	
in %		69%	12%	10%	9%		100%
¹ incl. Baverkauf							
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten							

Stammholz

Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden über regionale und überregionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden waren. Die Preise für frische Fichte und Kiefer lagen etwa 2 Euro / Festmeter über dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Der Anteil von Borkenkäferholz mit rund 370.000 Festmeter entsprach rund 7 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. etwas über 10 % der Fichteneinschlagsmenge.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer stießen bei zahlreichen Kunden wieder auf großes Interesse. Insgesamt lagen die Preise bei Nadelstammholz über dem Vorjahresniveau. Lärche und vor allem Douglasie waren bei sehr guten Preisen stark nachgefragt.

Die Preise für Buchen- und Eichenstammholz konnten leicht gesteigert werden.

Auf einem überregionalen Meistgebotstermin für Eichen- und Buntlaubholz beteiligten sich viele Interessenten. Die bereits auf hohem Niveau liegenden Durchschnittserlöse für Eiche konnten gegenüber 2014 noch einmal leicht gesteigert werden.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

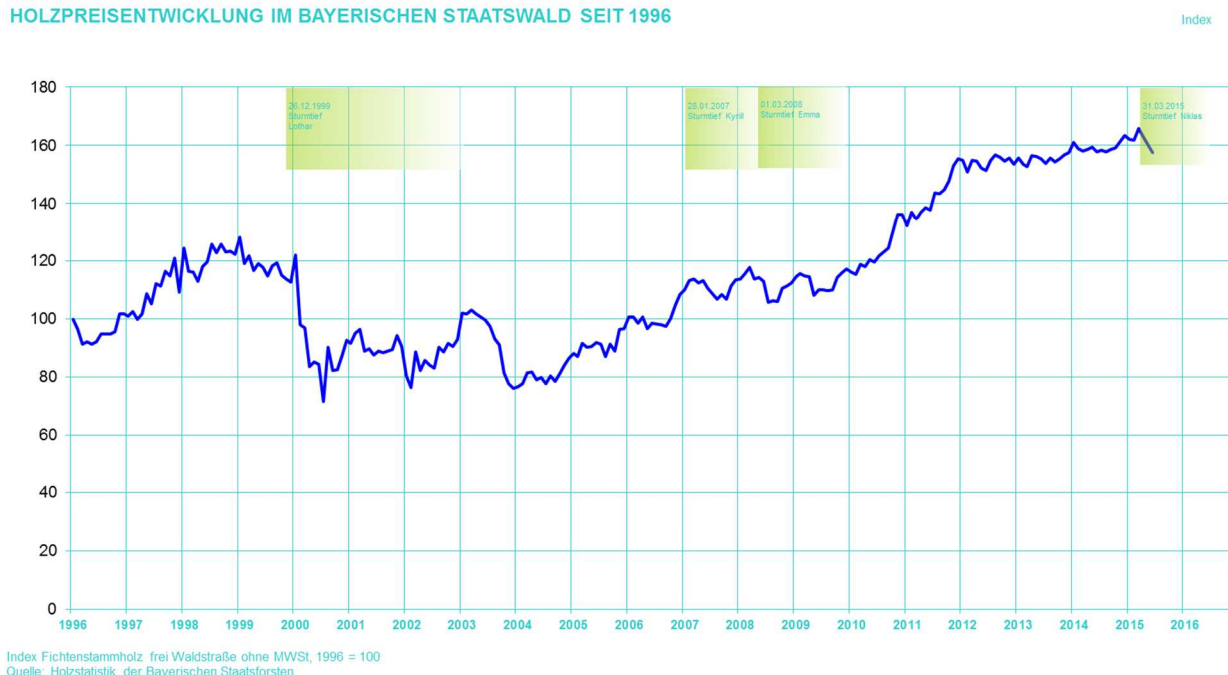


Abb. Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoff- und Papierindustrie war ab Herbst 2014 aufgrund des hohen Angebotes an Sägerestholz sehr gut mit Rohstoff versorgt. Der Abfluss der produzierten Hölzer war möglich und kam erst nach Sturm

Niklas etwas ins Straucheln. Die Preise für Papierholz und für Buchenindustrieholz entwickelten sich stabil, für Nadelzellstoff- und Nadelspanholz gaben sie etwas nach.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2014/2015 war zwar erneut mild, jedoch länger anhaltend, was zu einem normalen energetischen Verbrauch führte.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2015 aus Eigenproduktion über 146.000 t atro (Vorjahr 131.000 t atro) oder umgerechnet ca. 876.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 786.000 Srm) an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden 33.000 Festmeter (Vorjahr 40.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Im Handelsgeschäft konnte mit rund 65.000 Festmeter (Vorjahr 58.000 Festmeter) deutlich mehr umgesetzt werden. Insgesamt lagen die Preise 2 % über dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage nach Brennholz flaute gegenüber 2014 ab. Rund 433.000 Festmeter Brennholz (Vorjahr 560.000 Festmeter), davon knapp 61 % Buche und Eiche, wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft. Die Preise lagen auf Vorjahresniveau.

Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen bildet bei den Bayerischen Staatsforsten den Hauptgeschäftsprozess. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 3,1 Mio. Festmeter frei Werk ausgeliefert. Integriert in den Geschäftsprozess liefert ein Optimierungswerkzeug Vorschläge zur Verteilung der Holzsortimente. Die Verteilung erfolgt so, dass die Bedarfe der Kunden gedeckt und die Summe der Transportstrecken minimal sind.

Infrastruktur

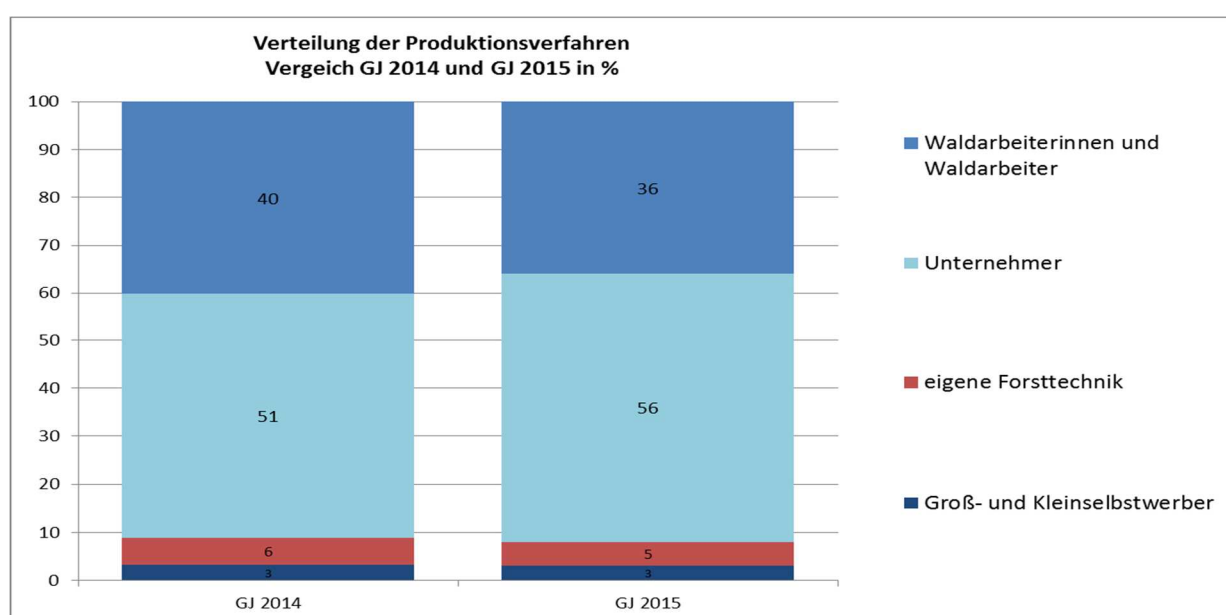
Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 14.500 Kilometer Rückewege für Harvester und Rückeschlepper.

Zusätzlich sind rund 970 Brücken und Bauwerke instand zu halten. Dies verursachte Kosten von rund 1,7 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2015 wurden ca. 40 Kilometer Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 3,6 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 18 Mio. Euro (Vorjahr 20,5 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet rund 1,3 Mio. Euro zur Behebung von Unwetterschäden an Wegen und Brücken. Der Gesamtjahresaufwand entspricht rund 1,5 % des Wiederbeschaffungswertes der Erschließungsanlagen im bayerischen Staatswald.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzertetechnologien. Insgesamt wurden 4,6 Mio. Festmeter Holz in der Primärproduktion geerntet (Vorjahr 4,3 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 1,6 Mio. Festmeter (Vorjahr 1,7 Mio. Festmeter), dies entspricht 36 % des aufgearbeiteten Holzes. Rund 2,6 Mio. Festmeter (56 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 0,23 Mio. Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rund 0,24 Mio. Festmeter). Dies entspricht ca. 5 %. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).



Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Die wesentlichen Aufarbeitungsmengen für mechanisierte Holzernte im Rahmen der Arbeiten nach dem Sturm Niklas konnten an Forstunternehmer vergeben werden, die bei den Bayerischen Staatsforsten aktuell gültige Verträge hatten. Die Mehrmengenklausel der Verträge und die Möglichkeit der früheren Ziehung der Optionen bildeten für den wesentlichen Teil der zusätzlichen Aufarbeitungsmengen die Grundlage der Vergabe. Darüber hinaus wurden über die Bayerische Staatsforsten interne Unternehmerrbörse nennenswerte Mengen Unternehmereinschlag aus nicht bzw. wenig betroffenen Gebieten in die Hauptschadensgebiete umgeleitet.

Insgesamt betrugen die Aufarbeitungskosten 92,8 Mio. Euro (Vorjahr 86,3 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 58,4 Mio. Euro (Vorjahr 52,1 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von rund 10 Mio. Euro erbracht.

Biologische Produktion

Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2015 betrug rund 5,4 Mio. Festmeter. Aufgrund des Sturmereignisses „Niklas“ am 31.03.2015 wurde – trotz eines sofortigen Frischholz-Einschlagstopps für Fichte – die ursprüngliche Einschlagsplanung von rund 5,0 Mio. Festmeter und die nachhaltige jährliche Nutzungsmenge gemäß der langfristigen Forstbetriebsplanung (Summe der forstbetriebsweisen Hiebsätze) von rund 5,1 Mio. Festmeter etwas überschritten. Geplant ist, den sturmbedingten Mehreinschlag aus dem Geschäftsjahr 2015 im Geschäftsjahr 2016 einzusparen.

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs rund 6,1 Mio. Festmeter bezogen auf die gesamte Holzbodenfläche einschließlich aller Hiebsruheflächen.

Aufgrund des Zeitpunktes des Schadereignisses war sowohl die Gefahr der Holzentwertung als auch die einer Borkenkäferkalamität gegeben. Um dem entgegenzuwirken, wurde der Schwerpunkt auf die rasche Aufarbeitung insbesondere von geworfenem und gebrochenem Fichtenholz und den Transport zu den Kunden bzw. zur Zwischenlagerung vor allem in Nasslager gelegt. Dadurch fehlten vor allem in den Schadensschwerpunktgebieten Arbeitskapazitäten für sonstige Betriebsarbeiten, so dass im Geschäftsjahr 2015 die geplanten Pflegeflächen nicht vollständig erreicht wurden.

Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten rund 11% der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen.

Rund 20.000 Verträge mit ca. 13.000 verschiedenen Partnern zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen. Dazu gehören Sport- und Kulturveranstaltungen, die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Strom-, Gas- oder Wasserleitungen und auch für Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 21,9 Mio. Euro* (Vorjahr 20,8 Mio. Euro) erzeugt.

*Die Angaben stammen aus der Kosten- und Leistungsrechnung. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen einschließlich Coburger Domänenvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die Bayerischen Staatsforsten beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens einschließlich des Coburger Domänenvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es dabei, den Staatsforstbesitz in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes mit hoher Nachfrage, geringem Angebot und zum Teil überhöhten Kaufpreisvorstellungen konnten im Geschäftsjahr 2015 deutlich mehr Ankaufs- und Tauschgeschäfte abgewickelt werden als im Vorjahr (+ 62 %), wobei hinsichtlich der Anzahl der abgewickelten Rechtsgeschäfte ein deutliches Süd-Nord-Gefälle besteht. Dank mehrerer umfangreicher Tauschgeschäfte in Nordbayern und eines größeren Ankaufs im Bereich des Forstbetriebs Rothenburg ob der Tauber mit rd. 60 ha konnte der Flächenzugang mit 224 ha erworbener Fläche im Vergleich zum Vorjahr (153 ha) deutlich gesteigert werden.

Der Umfang der Flächenveräußerungen (98 ha) ist mit dem Vorjahreswert (97 ha) nahezu identisch. Damit haben sich die Flächeninanspruchnahmen für Infrastrukturmaßnahmen und für Gewerbe-, Industrie- und Baugebiete in vertretbaren Grenzen gehalten.

Die Flächenbilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres ist mit einem Flächenzuwachs von 126 ha deutlich positiver ausgefallen als im Vorjahr (+ 56 ha) und hat damit den drittbesten Wert seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erreicht. Langfristig betrachtet hat sich das Forstvermögen einschließlich des Coburger Domänenvermögens seit dem 01.07.2005 um 727 ha vermehrt.

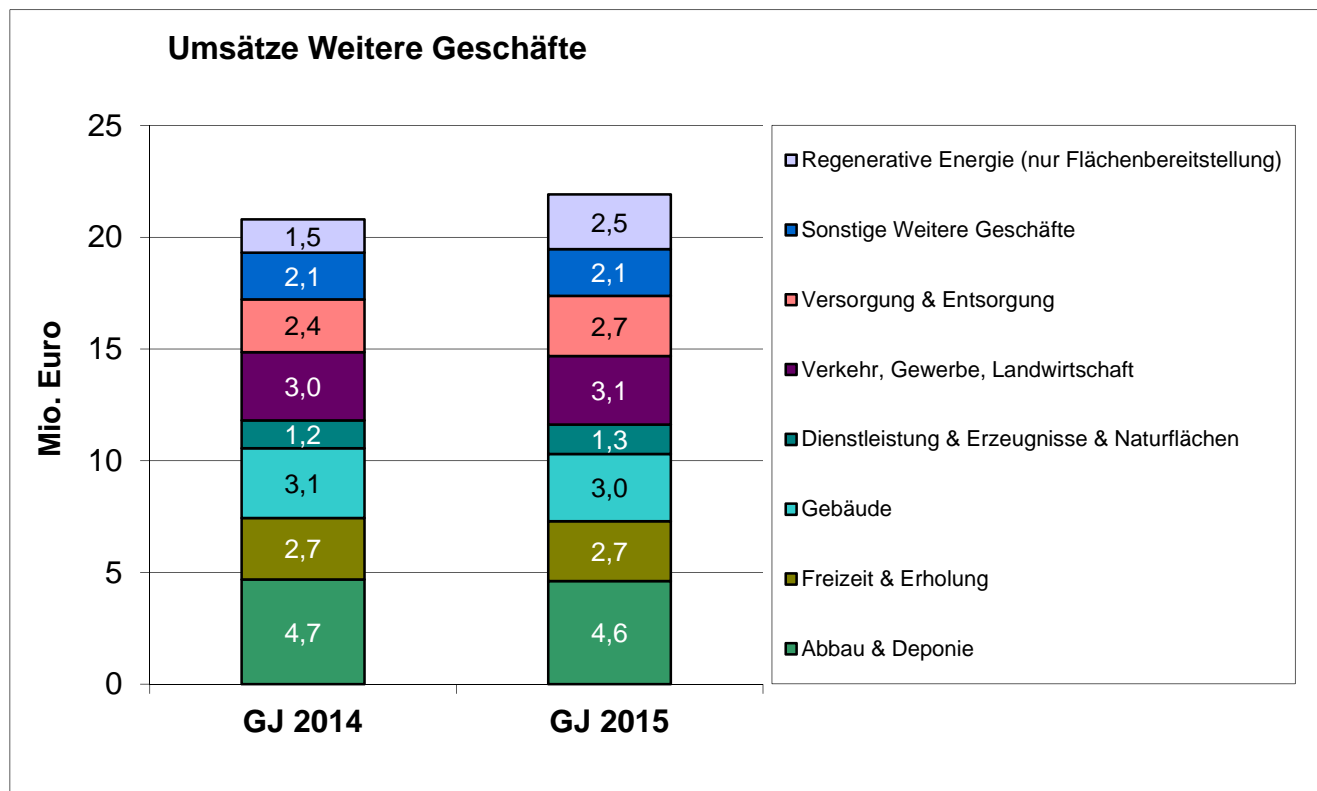
Forstrechte

Trotz der positiven Rahmenbedingungen für die Almwirtschaft waren im Geschäftsjahr 2015 deutlich mehr Berechtigte zur Regelung oder Ablösung ihrer Forstrechte bereit als im Vorjahr. Neben einem Verfahren zur Trennung von Wald und Weide im Bereich des Forstbetriebs Ruhpolding konnten auch Weiderechtsablösungen im Umfang von rund 61 Normalkuhgräser erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Der Wert der abgelösten Holzbezugsrechte erreicht mit 140.000 Euro sogar einen der höchsten Werte seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten. Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit 45.600 Festmetern etwas mehr Rechtholz an Berechtigte abgegeben als im Vorjahr (41.800 Festmeter).

Weitere Geschäfte

Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2015



Abbau und Deponie

Die Umsatzerlöse aus dem Abbau mineralischer Rohstoffe und der Deponierung von Erdaushub und Bauschutt im Staatswald stagnieren trotz anhaltend guter Baukonjunktur bei 4,6 Mio. Euro.

Allerdings ist die Nachfrage nach Erschließung neuer bzw. die Erweiterung bestehender Abbauvorhaben gestiegen. Im Geschäftsjahr 2015 konnten 2 neue Abbauverträge abgeschlossen werden. Die öffentlich-rechtliche Genehmigung dieser Abbauvorhaben gestaltet sich für die Abbauunternehmer aber weiterhin sehr schwierig.

Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes wurde den Bayerischen Staatsforsten ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviersitzen ins Eigentum übertragen. Darüber hinaus wurde den Bayerischen Staatsforsten auch die Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten, Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Denkmäler, übertragen. Viele davon sind von großer landeskultureller Bedeutung und stehen daher unter Denkmalschutz.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 rund 8,1 Mio. Euro für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, Denkmälern und Hütten aufgewendet.

Falls nötig werden auch neue Objekte errichtet. So wurde im November 2014 im Forstbetrieb Burglengenfeld das neue Vilstalzentrum eingeweiht. Zwei Wochen später konnte das neue Forsthaus Schwangau eröffnet werden.

Zudem wurden in den Ankauf eines Baugrundstücks zum Zwecke der Errichtung des Forstlichen Zentrums Karniffl im Bereich des Forstbetriebs Bad Tölz rd. 0,4 Mio. Euro investiert. Das Forstliche Zentrum Karniffl ist nach seiner Fertigstellung Stützpunkt für die Betreuung der Staatswaldungen östlich und südlich des Starnberger Sees.

Entsprechend der Festlegungen im Gebäudekonzept wurden im Geschäftsjahr 2015 elf Objekte veräußert. Die Buchgewinne aus diesen Verkäufen betragen 1,5 Mio. Euro.

Baumwipfelpfad

Im Bereich des Forstbetriebs Ebrach wird das „Zentrum-Nachhaltigkeit-Wald“ errichtet. Es besteht aus dem „Steigerwaldzentrum – Nachhaltigkeit erleben“ im unterfränkischen Handthal und dem Baumwipfelpfad im oberfränkischen Ebrach, mit dessen Errichtung die Bayerischen Staatsforsten im Mai 2014 vom Freistaat Bayern beauftragt wurden.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten Teile der Infrastruktur (Großparkplatz sowie Gastronomie- und Verwaltungsgebäude) gebaut und die Ausschreibungsverfahren für den Baumwipfelpfad durchgeführt werden. Die Fertigstellung des gesamten Projektes ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen.

Dienstleistung und Erzeugnisse sowie Naturflächen

Die Nachfrage nach forstlichen Dienstleistungen der Bayerischen Staatsforsten hat dazu beigetragen, dass im Geschäftsjahr 2015 der Gesamtumsatz im Bereich Dienstleistungen, Erzeugnisse und Naturflächen gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 leicht auf 1,3 Mio. Euro gestiegen ist.

Versorgung und Entsorgung

Der Ausbau der neuen, 4. Mobilfunk-Generation (LTE) schreitet voran und führt zu einer Verdichtung des bestehenden Mobilfunk-Netzes. Die Versorgung des ländlichen Raums mit schnellem Internet in Form von Mobilfunkmasten und Kabeltrassen sorgt ebenso für steigende Umsätze wie der Energieleitungsausbau und die Erweiterung von Wasserversorgungsanlagen.

Unentgeltliche Leistungen

Mit 3.066 Verträgen erreicht im Geschäftsjahr 2015 die Zahl der erfassten Verträge, in denen die Bayerischen Staatsforsten unentgeltlich Staatsforstflächen zur Bienenweide, für Rad- und Wanderwege, für Trimm-Dich-Pfade oder Nordic-Walking-Strecken, Waldkindergärten oder Loipen zur Verfügung stellt, einen neuen Höchststand. Die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten kommt darüber hinaus auch in den zahlreichen kurzfristigen Vereinbarungen mit gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die systembedingt in der vorgenannten Zahl der Verträge nicht enthalten sind, zum Ausdruck.

Regenerative Energie

Windenergie

Die Anzahl der bestehenden Standortsicherungsverträge verringert sich in erster Linie wegen fehlender Realisierungswahrscheinlichkeit der Projekte stetig (von ehemals 160 auf jetzt 43). Das neue EEG, die 10 H - Abstandsregelung in Bayern und die restriktive Genehmigungspraxis haben zu einem Nachfragestopp nach neuen Standorten im Staatswald geführt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Staatswald 5 Windparks mit insgesamt 19 WEA genehmigt. Weitere 30 Anlagen sind aktuell im Bau. Das bedeutet eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse durch Einmalzahlungen bei Baubeginn von WEA. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 sind im Staatswald 46 WEA mit einer Nennleistung von 113 MW in Betrieb.

Aktuelle Situation – Biomasse

Mit ihrem Tochterunternehmen „Waldenergie Bodenmais GmbH“ und ihrer 35 %-Beteiligung an der „Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH“ sind die Bayerischen Staatsforsten neben ihrer Hauptrolle als Rohstofflieferant für zahlreiche Heiz(kraft)werke Dritter weiterhin unmittelbar unternehmerisch auf dem Sektor der Energieerzeugung tätig. Durch die anhaltend niedrigen Preise der konkurrierenden fossilen Energieträger Erdgas und Öl sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die energetische Nutzung der Biomasse deutlich schwieriger geworden, davon sind auch die Anlagen in Bodenmais und Waldmünchen betroffen.

Beide Werke laufen in technisch einwandfreiem Betrieb und produzieren umweltfreundlich und CO₂-neutral Wärme (in Waldmünchen auch Strom) aus den bei der Waldbewirtschaftung anfallenden Resthölzern. Die Hackschnitzel zur Versorgung der Werke stammen aus den umliegenden Staatswäldern.

Seit Mitte 2014 ist der Ölpreis deutlich gesunken, so dass die Konkurrenzfähigkeit der Biomasse gegenüber fossilen Energien nur mehr schwer gegeben ist. Da durch den niedrigen Ölpreis auch die Fernwärmepreise derzeit tendenziell rückläufig sind, muss mit Umsatzeinbußen kalkuliert werden.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 822.000 Hektar werden ca. 712.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 110.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 13 %. Bei der verpachteten Fläche sind keine abgegliederten Flächen mehr erfasst (rund 74.000 Hektar). Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2015 weiterhin sehr verhalten. Die durch Jagdverpachtung (einschließlich der abgegliederten Flächen) erzielten Erlöse sind von rund 1,5 Mio. Euro auf rund 1,4 Mio. Euro leicht gesunken.

Die Erlöse durch den Verkauf von Jagderlaubnisscheinen und Jagdpaketen liegen wie im Vorjahr bei rund 1,8 Mio. Euro.

Personal

Zum 30. Juni 2015 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.621 Beschäftigte (entspricht 2.437 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 57 Personen bzw. 2 % unter der Zahl des Vorjahrs. Von den Beschäftigten entfielen 559 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 579), 577 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 568) und 1.485 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.531).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 39 Personen von 2.614 auf 2.575 Personen (entspricht 2.395 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 565 auf 555 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 560 auf 573 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.489 auf 1.447 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 508 Personen.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft blieb zum Stichtag 30. Juni 2015 mit 15,8 % auf dem Niveau des Vorjahres. Die Teilzeitquote bei den Bayerischen Staatsforsten liegt derzeit bei 19,1 % (Vorjahr 18,9 %).

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2015 in Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.436	543	555	2.534
+ Befristete	11	30	0	41
= Aktive	1.447	573	555	2.575
+ Altersteilzeit-Ruhephase	38	4	4	46
= Beschäftigte	1.485	577	559	2.621
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	42	13	4	59
= Personalbestand	1.527	590	563	2.680
+ Ausbildungsverhältnisse	99	9	0	108
= Personalbestand inkl. Azubis	1.626	599	563	2.788

Einstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich einer nachhaltigen und verlässlichen Personalpolitik verschrieben. Gegen Ende dieses Jahrzehnts werden in der 3. und 4. Qualifikationsebene (QE) die altersbedingten Austritte stark ansteigen. Gemäß der Personalstrategie 2020 werden rechtzeitig Nachwuchskräfte rekrutiert, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. So wurden seit Einführung des START-Programms 2008 allein über dieses Instrument bisher 133 forstliche Nachwuchskräfte eingestellt (davon 107 in der 3. QE und 26 in der 4. QE). Mit acht forstlichen Mitarbeitern in der 3. QE und fünf forstlichen Mitarbeitern in der 4. QE konnten die geplanten Einstellungen im Geschäftsjahr 2015 realisiert werden.

Um auch in den nächsten Jahren dem steigenden Bedarf zu begegnen und genügend Nachwuchskräfte in hoher Qualität einstellen zu können, werden die Bayerischen Staatsforsten ihre Anstrengungen auf dem Arbeitsmarkt weiter verstärken. Die sich abzeichnende stärkere Konkurrenz der Arbeitgeber um forstlich qualifizierte Absolventen und der damit verbundene engere Arbeitsmarkt sind bereits spürbar.

Audit Beruf und Familie

Mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

Die abgeschlossene Reauditierung zum 30.06.2015 bestätigt die Anstrengungen der Bayerischen Staatsforsten und soll das Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv machen. Inhaltlich geht es vor allem darum, das bereits erreichte hohe Niveau zu festigen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglichst weiter zu optimieren.

Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzerntewerkzeug

Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Gestellungsversuch hat der Aufsichtsrat der Bayerischen Staatsforsten der Ausstattung mit Betriebsfahrzeugen, betriebseigenen Motorsägen und Holzerntewerkzeug für die Waldarbeiter zugestimmt. Somit wird, wie in der Sozialen Abrede II vereinbart, in den nächsten drei Jahren in die flächige Gestellung von Fahrzeugen und Betriebsmitteln erheblich investiert. Mit der Auslieferung der ersten Betriebsfahrzeuge an die Forstbetriebe und Übergabe an die Waldarbeiter ist im Herbst 2015 zu rechnen.

Die Betriebsfahrzeuge werden den Waldarbeiterrotten zum Erreichen ihrer Arbeitsorte und zu Fahrten während der Arbeitszeit zur Verfügung gestellt. Die Fahrzeuge müssen dabei grundsätzlich von mindestens drei oder vier Beschäftigten benutzt werden. Auch beim Einsatz von Betriebsfahrzeugen beginnt und endet die Arbeitszeit der Waldarbeiter am Einsatzort.

Die laufende Pflege und die tägliche Wartung der betrieblichen Motorsägen sind Bestandteil der Holzernarbeiten und werden künftig nicht mehr gesondert als Nebenarbeiten ausgewiesen.

Durch die Gestellung von Betriebsfahrzeugen, Motorsägen und Holzerntewerkzeug entfallen künftig die Entschädigungszahlungen in diesen Bereichen.

Wissenstransfer

Aufgrund der demographischen Situation kommen auf die Bayerischen Staatsforsten in den nächsten Jahren zahlreiche Personalabgänge zu. Der Erhalt des Erfahrungswissens und der geordnete Übergang der Aufgaben sind von großer Bedeutung, um die Zukunft des Unternehmens bestmöglich zu gestalten und Wissen langfristig im Unternehmen zu bewahren.

In der neuen Arbeitsanweisung „Wissenstransfer“ wurde daher festgelegt, dass, soweit möglich, bei der Besetzung von Stellen ein gemeinsamer Übergabezeitraum zwischen Stellenvorgänger/in und Stellennachfolger/in gewährleistet werden soll.

Neben der Beschreibung der Rollen von Wissensgeber/in, Wissensnehmer/in und internem Coach wurde auch ein standardisierter Ablauf von der Stellenausschreibung bis zur Stellenübergabe erstellt. Ziel ist die möglichst gut strukturierte, quantitative Übergabe von Informationen, aber auch die Weitergabe qualitativer Informationen in einer wertschätzenden und offenen Atmosphäre.

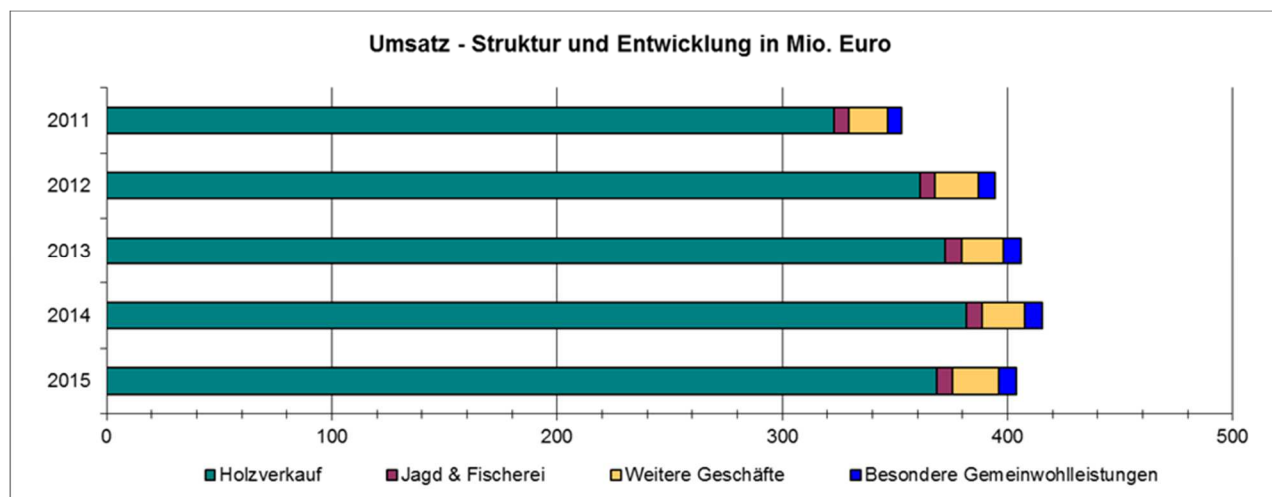
Geschäftsverlauf

Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2015 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 um 2,8 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 404,1 Mio. Euro (Vorjahr 415,5 Mio. Euro). Dabei entwickelten sich die einzelnen Geschäftsbereiche sehr unterschiedlich. Während der Holzumsatz um 13,2 Mio. Euro bzw. 3,5 % von 381,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 auf 368,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 zurückging, blieb der Jagdumsatz mit 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. Euro) weitestgehend unverändert. Der Rückgang des Holzumsatzes ist insbesondere auf das Sturmereignis „Niklas“ im März 2015 zurückzuführen.

Im Gegensatz dazu erhöhte sich der Umsatz, der aus weiteren Geschäften generiert wurde, vor allem aufgrund höherer Vermietungs- und Verpachtungsumsätze von 18,9 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 10,0 %. Der Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen ging leicht um 1,9 % von 8,0 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro zurück. Dabei handelt es sich um Förderungen des Freistaats Bayern unter anderem für die Bereiche Schutzwaldsanierung und –pflege, Naturschutz und Erholung.

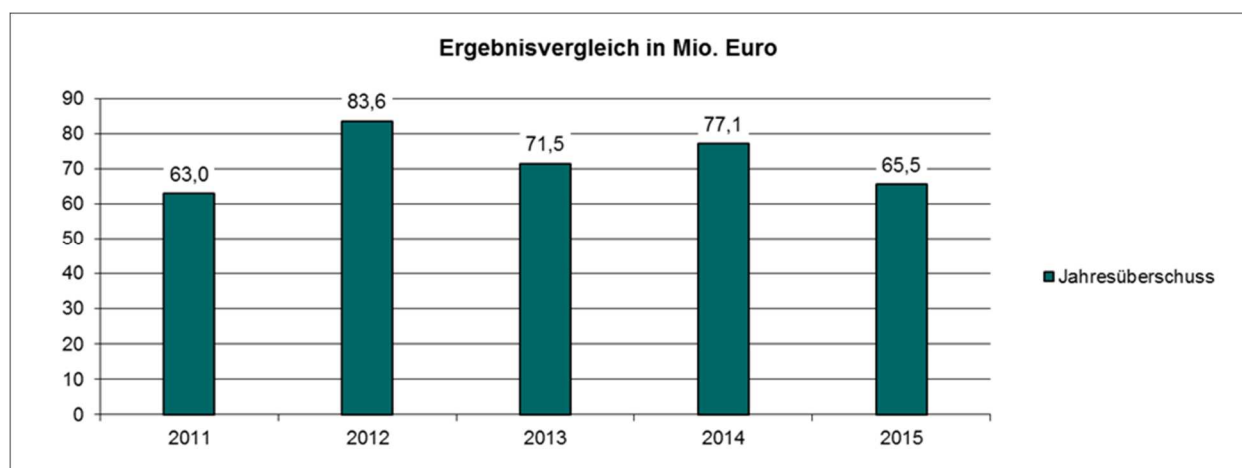
Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 91,2 % (Vorjahr 91,9 %) des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 1,7 % (Vorjahr 1,6 %) auf den Jagdumsatz, 5,1 % (Vorjahr 4,5 %) auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 1,9 % (Vorjahr 1,9 %) auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen.



Da die Lagerhaltung aufgrund des Sturms deutlich erhöht werden musste, stieg der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in 2015 um 10,3 Mio. Euro, sodass ein Großteil des Umsatzrückgangs in Höhe von insgesamt 11,5 Mio. Euro kumuliert mit den anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 9,5 Mio. Euro (Vorjahr 6,1 Mio. Euro) vollständig ausgeglichen wurde. Die Gesamtleistung lag mit 425,1 Mio. Euro sogar um 0,5 % über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 422,9 Mio. Euro.

Der Gesamtleistung standen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 141,6 Mio. Euro (Vorjahr 136,8 Mio. Euro), ein um 4,3 % gesunkener Personalaufwand von 138,1 Mio. Euro (Vorjahr 144,4 Mio. Euro) und Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio. Euro) gegenüber. Der sonstige betriebliche Aufwand sank insbesondere aufgrund niedrigerer Verwaltungskosten (z. B. IT- und Telekommunikationskosten) und übriger Aufwendungen (wie etwa Wildschäden) von 30,0 Mio. Euro auf 28,5 Mio. Euro. Der Gesamtaufwand lag bei 319,6 Mio. Euro (Vorjahr 321,9 Mio. Euro) um 0,7 % unter dem Vorjahresniveau.

Gesamtleistung und –aufwendungen resultierten in einem EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) in Höhe von 105,5 Mio. Euro (Vorjahr 101,0 Mio. Euro). Unabhängig von der Finanzstruktur hat sich die operative Ertragskraft demnach um 4,5 % erhöht. Der Jahresüberschuss 2015 liegt mit 65,5 Mio. Euro dennoch unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 77,1 Mio. Euro.



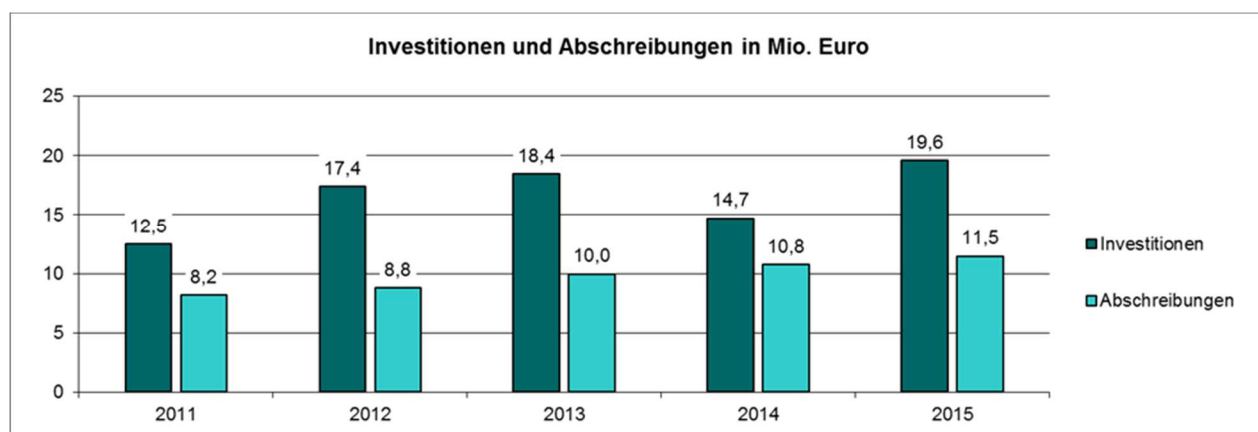
Der Rückgang des Jahresüberschusses ist hauptsächlich auf das Finanzergebnis in Höhe von -30,3 Mio. Euro (Vorjahr -10,8 Mio. Euro) zurückzuführen. Zwar wurden Zinserträge aus Finanzanlagen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio. Euro) erzielt, jedoch betragen die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 31,3 Mio. Euro (Vorjahr 12,9 Mio. Euro). Diese ergaben sich im Wesentlichen aufgrund des erheblichen Mehraufwandes durch die Bewertung der Pensions- und Beihilferückstellungen. Des Weiteren wurden Abschreibungen von Beteiligungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro vorgenommen.

Das außerordentliche Ergebnis liegt bei -4,0 Mio. Euro (Vorjahr -8,3 Mio. Euro) und beinhaltet in Höhe von -5,5 Mio. Euro Anpassungsbeträge der Pensionsrückstellungen aus der Umstellung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Damit ist die Umstellung auf die Rechtslage entsprechend dem BilMoG zum 30.06.2015 vollständig abgeschlossen.

Der Steueraufwand von 5,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

Investitionen

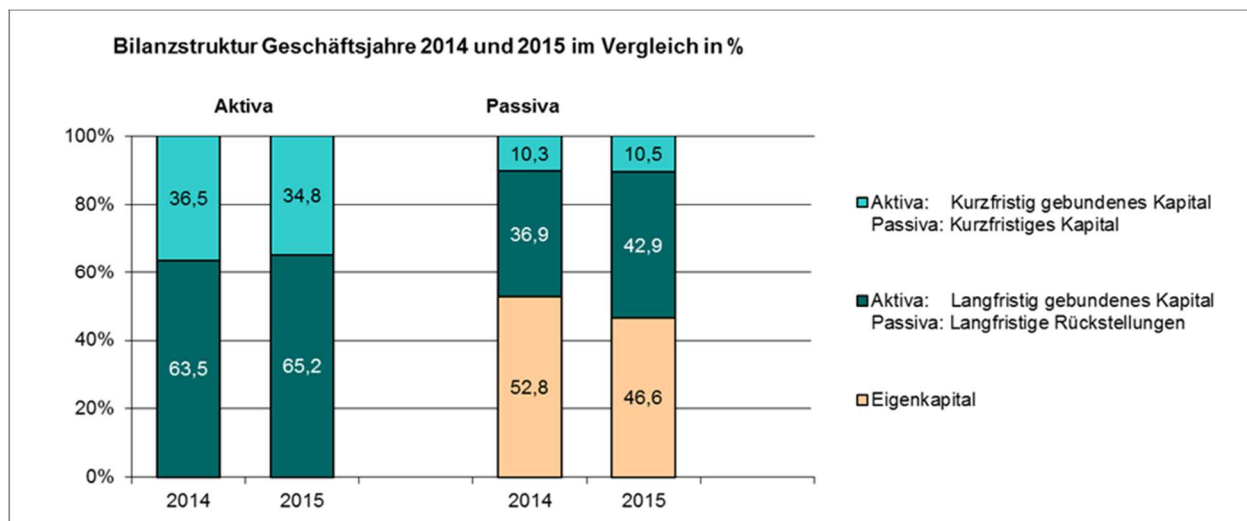
Im Geschäftsjahr 2015 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Von den insgesamt 19,6 Mio. Euro (Vorjahr 14,7 Mio. Euro) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfielen 26 % auf den Fuhrpark, 17 % auf den Ausbau von Wegen und Brücken und 12 % auf Anlagen im Bau, zu denen der Baumwipfelpfad im Steigerwald zählt. Die Investitionen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen. In 2015 betrug diese 11,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio. Euro).



Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte besteht ein Alterssicherungsfonds, der sich aus Schuldscheindarlehen der LfA Förderbank Bayern und kurzfristigen Cash Konten zusammensetzt. In 2015 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 28,5 Mio. Euro zugeführt. Dabei handelte es sich um Zuführungen aus thesaurierten Finanzerträgen aus Finanzanlagen in Höhe von 1,9 Mio. Euro und um weitere Zuführungen in Höhe von 26,6 Mio. Euro. Anders als im Vorjahr wurden in 2015 keine Beträge zur Begleichung von Versorgungslasten ausgezahlt. Diese wurden aus dem laufenden Cashflow bedient. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 115,3 Mio. Euro (Vorjahr 86,7 Mio. Euro).

Vermögenslage

Das **Vermögen** der Bayerischen Staatsforsten erhöhte sich von 455,6 Mio. Euro in 2014 um 37,8 Mio. Euro auf 493,5 Mio. Euro in 2015. Dabei fand insbesondere durch die Zuführung zum Alterssicherungsfonds in Höhe von 28,5 Mio. Euro eine 1,7 %-ige Verschiebung von kurz- in langfristig gebundenes Kapital statt. Der Anteil des kurzfristig gebundenen Kapitals, das sich aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten zusammensetzt, entspricht mit 171,5 Mio. Euro (Vorjahr 166,2 Mio. Euro) 34,8 % des Gesamtvermögens.



Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche **Zuzahlungsanspruch** der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 225,4 Mio. Euro auf 253,6 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch wird mit den Pensionsrückstellungen in Höhe von 458,7 Mio. Euro saldiert, sodass diese mit 205,1 Mio. Euro in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 9,4 Mio. Euro. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Mio. Euro gestiegen und beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 106,8 Mio. Euro (Vorjahr 118,6 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,4 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag 230,1 Mio. Euro (Vorjahr 240,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 46,6 % (Vorjahr 52,8 %).

Das **Fremdkapital**, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ist insgesamt um 22,5 % auf nunmehr 263,4 Mio. Euro (Vorjahr 215,1 Mio. Euro) gestiegen. Im Verhältnis zum Gesamtkapital gelten 42,9 % als langfristig gebunden. Es handelt sich dabei insbesondere um die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe sowie die Altersteilzeitrückstellungen. Das langfristig gebundene Kapital liegt mit insgesamt 211,5 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahresniveau von 168,2 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern ist in dieser Größe bereits enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 29,1 Mio. Euro (Vorjahr 26,9 Mio. Euro) beinhalten mit 23,4 Mio. Euro (Vorjahr 22,7 Mio. Euro) überwiegend Personalrückstellungen. Diese sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen bewegen sich mit 1,5 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,7 Mio. Euro).

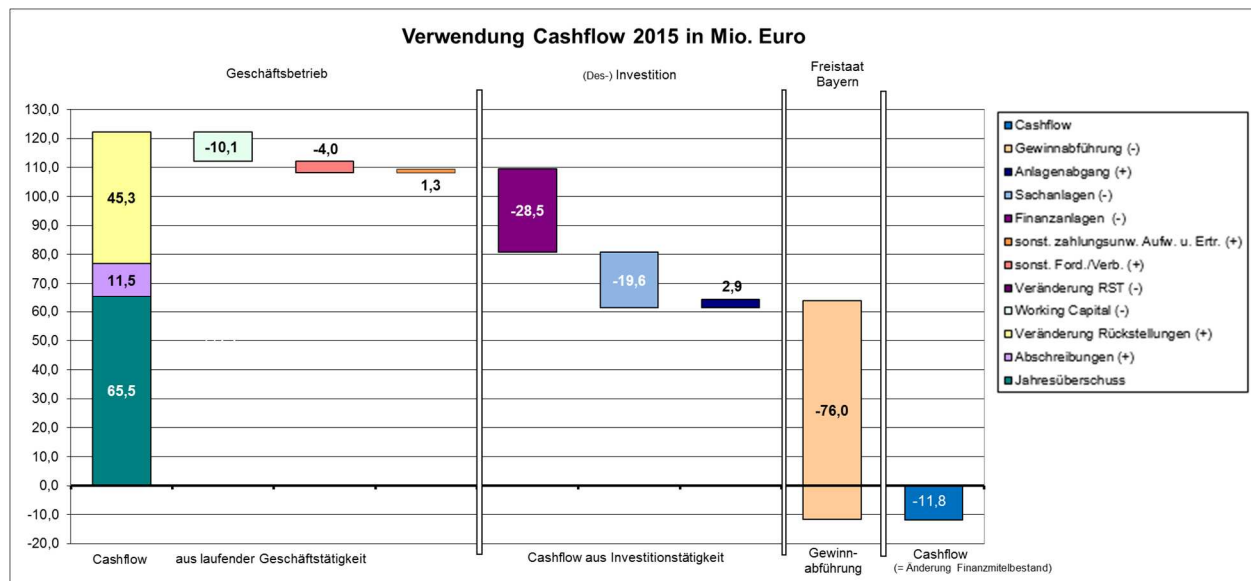
Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 5,6 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Mio. Euro) und beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio. Euro und Aufwandsrückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Die Aufwandsrückstellungen wurden für die Beseitigung der Sturmschäden gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** betragen 21,8 Mio. Euro (Vorjahr 19,4 Mio. Euro) und teilen sich in 15,2 Mio. Euro (Vorjahr 11,6 Mio. Euro) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 6,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,8 Mio. Euro) für sonstige Verbindlichkeiten auf. Auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen konnte verzichtet werden. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio. Euro).

Cashflow

Die liquiden Mittel verringerten sich im Geschäftsjahr 2015 um insgesamt 11,8 Mio. Euro von 118,6 Mio. Euro auf 106,8 Mio. Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein Cashflow in Höhe von 109,5 Mio. Euro (Vorjahr 117,9 Mio. Euro) generiert. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg dabei von 5,6 % auf 8,3 %.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde in Höhe von 19,6 Mio. Euro für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Weitere 28,5 Mio. Euro wurden dem Alterssicherungsfonds zur Sicherung der Pensionsansprüche verbeamteter

Mitarbeiter zugeführt. Zusammen mit den Desinvestitionen ergab sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -45,3 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie in den Vorjahren Null Euro, da kein Fremdkapital aufgenommen wurde. Der Cashflow vor der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich auf 64,2 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden 76,0 Mio. Euro aus dem erwirtschafteten Vorjahres-Cashflow an den Freistaat Bayern ausgeschüttet. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist weiterhin gesichert.

Risikomanagementsystem

Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten ist für die Bewirtschaftung von ca. 720.000 Hektar Wald und rund 85.000 Hektar sonstiger Flächen in Bayern und Österreich in natürlicher und ökonomischer Hinsicht verantwortlich. Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt, die sich im Ausschuss für Risikofrüherkennung treffen. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. Vor allem durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

Borkenkäfer

Im Geschäftsjahr 2015 lag die Käferholzgesamtmenge (ca. 370.000 Festmeter) knapp über dem Vorjahreswert (343.000 Festmeter). Aufgrund des Schadholzanfalls durch den Sturm Niklas (siehe Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb) wurde die Borkenkäferentwicklung intensiv überwacht (Borkenkäferfrühwarnsystem der Bayerischen Staatsforsten). Die von dem Sturm Niklas stark betroffenen Forstbetriebe (München, Landsberg, Ottobeuren, Oberammergau und Bad Tölz) wurden bzw. werden hinsichtlich ihres Waldschutzmanagements gegen Borkenkäfer konzeptionell unterstützt. Die rasche Aufarbeitung verbunden mit zügigem Transport der Schadhölzer aus dem Wald, der Nutzung von Nasslagerkapazitäten und dem Entzug von Brutraum durch Hacken von Restholz dienten als Vorsorgemaßnahmen gegen eine Massenvermehrung.

In der Südhälfte Bayerns hat die zeitweise kühl-feuchte Witterung in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2015 die Borkenkäferentwicklung zunächst gebremst. Im Norden dagegen bedingte die längere Zeit andauernde trockene Witterung eine eher kritische Waldschutzsituation zum Geschäftsjahresende.

Aktuell besteht nach wochenlang anhaltender, extremer Trockenheit und hochsommerlichen Temperaturen, insbesondere in der Nordhälfte Bayerns, eine hohe Borkenkäfergefahr. Trotz intensiver Überwachung und entsprechender Gegenmaßnahmen ist im Geschäftsjahr 2016 daher mit höheren Befallsmengen zu rechnen.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Folgen von ZE

Der Holzanfall durch zufällige Ereignisse (ZE) liegt zum Ende des Geschäftsjahres 2015 mit rund 1,5 Mio. Festmeter deutlich über den Vorjahreswerten. Verantwortlich dafür ist hauptsächlich das Sturmereignis Niklas. Da zu diesem Zeitpunkt bereits ein großer Teil der geplanten Jahresmenge eingeschlagen war, veränderte dies die Marktsituation und sorgte für einen Angebotsüberhang.

Holzflussmanagement / Holzprozess

Bei der Holzbereitstellung kam es durch die großen ZE-Mengen regional zu Problemen, da trotz schneller Aufarbeitung der Sturmhölzer die nasse Witterung in den Hauptschadensgebieten über lange Zeit die Rückkung der aufgearbeiteten Hölzer behinderte. Dies wirkte sich auch negativ auf die Qualität der Hölzer aus.

Eine weitere Schwierigkeit war, dass die Sturmholzmengen aufgrund des späten Zeitpunkts des Sturmerignisses im Geschäftsjahr und der o. g. Umstände nicht kontinuierlich, sondern geblockt und v. a. am Geschäftsjahresende zur Abfuhr bereitstanden. Dies führte zu besonderen Herausforderungen für die Holzabfuhrlogistik. Zudem wurde der zügige Abfluss der Hölzer dadurch erschwert, dass Kunden der Bayerischen Staatsforsten die Anfuhrkontingente spürbar einschränkten.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, Geschäftsfelder außerhalb des Holzgeschäftes zu entwickeln und zu betreiben, um im Sinne einer Risikostreuung zu einer geringeren Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten von der Lage des Holzmarktes beizutragen. Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder müssen die gesellschaftlichen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Umsatzrückgänge und Bewirtschaftungsbeschränkungen aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Einflussnahme

Im gesellschaftspolitischen Umfeld gab es auch im Geschäftsjahr 2015 starke Bestrebungen größerer Flächenstilllegungen für Naturschutzzwecke, die zu nennenswerten Einschränkungen des Nutzungsrechtes führen können. Bereits umgesetzt sind Flächenstilllegungen durch die Kernzonen im Biosphärenreservat Rhön (in Form eines Naturschutzgebietes). In der öffentlichen Diskussion stehen weitere Schutzgebiete. Die Ausweisung solch großflächiger Schutzgebiete würde neben dem Ausbleiben von Holzträgen aus nachhaltiger Forstwirtschaft regelmäßig auch zu Einschränkungen der weiteren Geschäfte auf diesen Flächen führen.

Risiken neuer Geschäftsmodelle

Die durch die Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an den Biomasseheiz(kraft)werken in Waldmünchen und Bodenmais entstehenden Risiken sind im Risikobereich Finanzen (Beteiligungsrissen) dargestellt.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung. Im Geschäftsjahr 2015 konnten durch den Umzug der Rechenzentren, die Migration des SAP-Basisbetriebs sowie den Abschluss des SAP-Releasewechsels die Risiken für den zentralen Betrieb weiter reduziert werden.

Mangelnde Prozessunterstützung

Die Neuerungen bei IT-Anwendungen konnten durch verschiedene Maßnahmen im Geschäftsjahr 2015 weiter etabliert werden. Bei einem Teil der Anwender fehlen jedoch auch zum Ende des Geschäftsjahres 2015 weiterhin zum Teil die Grundfertigkeiten bzw. ist die Übungsschwelle noch nicht erreicht. Hier sind weiterhin Maßnahmen wie z. B. die Durchführung von Basis- und Grundlagen-Trainings und die weitere Etablierung der IT-Servicestrukturen erforderlich.

Risikobereich Finanzen

Beteiligungsrisiken

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH und Waldenergie Bodenmais GmbH beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig. Aufgrund der vollständigen Abwertung der Beteiligungen sind die finanziellen Risiken der Bayerischen Staatsforsten minimiert.

Steuerliche Risiken

Die Situation bei den steuerlichen Risiken hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2015 kaum verändert. Bezüglich des Risikos einer Steuerpflicht diverser Tätigkeitsfelder wurden zu einigen Bereichen (Mautstraßen, Verpachtung von Gaststätten/Camping/Parkplätze) gegen die Feststellungen der Betriebsprüfung des Finanzamtes Regensburg Rechtsmittel eingelegt.

Zinsrisiken

Das allgemeine Zinsniveau ist auf einen historischen Tiefstand abgesunken und wirkt sich sukzessive und sich beschleunigend auf den bewertungsrelevanten Zinssatz bei den Pensions- und Beihilferückstellungen aus.

Risikobereich Personal

Im Risikobereich Personal sind die Themen Arbeitssicherheit (Arbeitsunfälle), Personalfuktuation, Gesundheit der Beschäftigten (Krankenstand), Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeitermotivation/-zufriedenheit und Personalbeschaffung als Risiken identifiziert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 liegen keine Hinweise für größere Grenzwertabweichungen bei den Risiken vor. Die Auswertung zu den unfallbedingten Ausfalltagen bei Forstwirten bzw. Waldarbeitern für das Geschäftsjahr 2015 erfolgt erst im Laufe des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2016.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Imagerisiken

Der Anteil negativer Berichterstattung ist zum Ende des Geschäftsjahres 2015 wie im Vorjahr auf einem sehr geringen Niveau. Die Greenpeace-Medienkampagne zum Schutz alter Buchenwälder im Spessart ist im Laufe des Geschäftsjahres 2015 weitestgehend zum Erliegen gekommen. In der öffentlichen Diskussion spielt derzeit das forstliche Thema Flächenstilllegungen von Wäldern die bedeutendste Rolle. Aufgrund des hohen Interesses an dieser Thematik und der klaren Positionierung des Unternehmens für eine flächige Bewirtschaftung des bayerischen Staatswaldes nach dem Grundsatz „Nutzen und Schützen“ hat diese direkte Auswirkungen auf das Image der Bayerischen Staatsforsten. Eine Herausforderung ist daher die eigene Position so zu kommunizieren, dass aus dieser aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen keine imagerelevanten Konsequenzen für das Unternehmen entstehen. Ziel des Unternehmens ist es, eine möglichst breite Akzeptanz des Bewirtschaftungsauftrages der Bayerischen Staatsforsten zu erreichen. Darüber hinaus besteht ein grundsätzliches Risiko von Imageschäden durch Medienkampagnen, die vor allem von Organisationen aus dem Bereich Umwelt- und Naturschutz lanciert werden. Lokal könnte zudem eine Kritik an der Versorgung mit Holz, vor allem für energetische Zwecke, imagerelevant sein.

Hinweise auf Spionage/Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2015 nicht.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2015 und dem Aufstellungstag 14. August 2015 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2014 und in der ersten Hälfte des Jahres 2015 insgesamt sehr robust, was vor allem der starken Binnennachfrage geschuldet war. Der private Konsum, die niedrige Arbeitslosenquote sowie günstige Energiepreise waren die treibenden Kräfte.

Auch der inländische Bausektor war durch eine gute bis zufriedenstellende Nachfrage, eine gute Auftragslage und starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte. Die Exportmärkte zeigten sich im gesamten Zeitraum nach wie vor schwach.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2015 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt und diese gute Versorgungslage dürfte durch den von Sturm Niklas verursachten Angebotsüberhang noch mindestens bis zum II. Quartal des Geschäftsjahres 2016 anhalten.

Begünstigt durch die trocken-warme Witterung in den Sommermonaten 2015 ist zusätzlich mit einem deutlichen Anstieg der Käferholzmengen im Geschäftsjahr 2016 zu rechnen. Die Bayerischen Staatsforsten werden dieser Entwicklung mit einer regionalen Verlängerung des Frischholz-Einschlagsstopps, mit zügiger und gründlicher Aufarbeitung, einer schnellstmöglichen Abfuhr der Schadhölzer und konsequentem Hacken von Restholz entgegenwirken.

Die von vorübergehendem Angebotsüberhang ausgelöste Abflachung der Preisentwicklung für Nadelstammholz dürfte zu einer spürbaren Zurückhaltung der Waldbesitzer beim Frischholzeinschlag und damit wieder zur Festigung des Holzmarktes mit stabilen bis leicht steigenden Preisen führen.

Die Bayerischen Staatsforsten wollen den Einschlag zum Ausgleich des durch Niklas erhöhten Holzanfalles im kommenden Geschäftsjahr 2016 auf rund 4,5 Mio. Festmeter (Vorjahr 5,4 Mio. Festmeter) zurücknehmen. Die Aussteuerung des Betriebsgeschehens auf diese Zielgröße hin könnte aber durch eine z. B. von Trockenschäden und Borkenkäferbefall getriebene, ungünstige ZE-Entwicklung erschwert werden.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnen die Bayerischen Staatsforsten mit einem Ergebnis unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2015. Ein geringfügig rückläufiger Umsatz in einer Größenordnung von rund 400 Mio. Euro wird erwartet. Beim operativen Ergebnis (EBIT) erwarten wir nach derzeitigem Stand ein positives Ergebnis in einer Bandbreite von 75 – 80 Mio. Euro. Im Finanzergebnis ist jedoch mit einer erheblichen Ergebnisbelastung in Höhe von bis zu -40 Mio. Euro zu rechnen. Dies ist aber vom bewertungsrelevanten Zinssatz für die Pensions- und Beihilferückstellungen abhängig, der von der Bundesbank festgesetzt wird. In Verbindung mit nicht kalkulierbaren konjunkturellen Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Euroraum unterliegt diese Prognose allerdings gewissen Risiken.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2016. Die Ertragskraft wird auch in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran.

Die Investitionen in Sachanlagen werden im Geschäftsjahr 2016 mit ca. 19,0 Mio. Euro (Vorjahr 19,2 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen liegen. Einen Schwerpunkt der Investitionen bildet wie im Vorjahr die Modernisierung des Gebäude- und Kfz-Bestands (u. a. Gestellung). Darüber hinaus wird das Unternehmen weiter intensiv in Wege und die Informationstechnologie investieren.

Das Unternehmen stellt sich auch im Geschäftsjahr 2016 der Verantwortung, zukünftige Pensionslasten abzusichern. Aufgrund der ungünstigen Zinsentwicklung auf den Anlagemärkten werden die Bayerischen

Staatsforsten zusätzlich zu den geplanten 6,6 Mio. Euro weitere 15 Mio. Euro in den Alterssicherungsfonds einzahlen. Für das Geschäftsjahr 2017 ist eine Sonderzuführung von 10 Mio. Euro vorgesehen. Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird auch im Geschäftsjahr 2016 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen des NHK II und der Sozialen Abrede II weiter leicht abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographisch bedingten hohen Ausscheidungsrate werden die Bayerischen Staatsforsten in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Umsetzung der im Nachhaltigkeitskonzept II beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Im Geschäftsjahr 2016 wird zudem mit der Erarbeitung eines neuen Nachhaltigkeitskonzeptes (NHK III) begonnen. Hiermit sollte es den Bayerischen Staatsforsten auch in Zukunft gelingen, Herausforderungen aus eigener Kraft zu meistern. Seit 2005 haben sich die Bayerischen Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen.

Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bayerische Staatsforsten AöR
Bilanz zum 30.06.2015

AKTIVA	Stand am 30.06.2014 Euro	Stand am 30.06.2015 Euro	Stand am 30.06.2014 Euro	Stand am 30.06.2015 Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	396.913,63	356.467,42		
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00		
	<u>61.896.913,63</u>	<u>61.856.467,42</u>		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten der Bauten auf fremden Grundstücken	108.692.068,38	111.520.170,11		
2. technische Anlagen und Maschinen	6.130.466,32	7.299.065,76		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.170.453,94	20.941.319,43		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.094.711,92	2.810.808,12		
	<u>137.087.700,56</u>	<u>142.571.363,42</u>		
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	620.000,00	0,00		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.225.000,00	2.050.000,00		
3. Beteiligungen	636.212,50	0,00		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	220.000,00	214.313,57		
5. Alterssicherungsfonds	86.709.598,61	115.252.634,26		
	<u>90.410.811,11</u>	<u>117.516.947,83</u>		
	<u>289.395.425,30</u>	<u>321.944.778,67</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	89.665,36	52.388,21		
2. fertige Erzeugnisse und Waren	7.608.891,90	17.894.072,77		
	<u>7.698.557,26</u>	<u>17.946.460,98</u>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.446.943,24	30.895.151,84		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.378,77	32.032,67		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.433,44	1.210,00		
4. sonstige Vermögensgegenstände	6.093.521,47	9.428.058,56		
	<u>33.576.276,92</u>	<u>40.356.453,07</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	118.598.490,53	106.778.835,89		
	<u>159.873.324,71</u>	<u>165.081.749,94</u>		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.364.306,96	6.442.235,37		
	<u>455.633.056,97</u>	<u>493.468.763,98</u>		
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	15.000.000,00	15.000.000,00		
II. Kapitalrücklage	91.108.252,79	91.108.252,79		
III. Gewinnrücklagen	57.364.428,34	58.472.953,47		
IV. Jahresüberschuss	77.108.525,13	65.518.489,89		
	<u>240.581.206,26</u>	<u>230.099.696,15</u>		
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	161.773.701,98	205.146.463,15		
2. Steuerrückstellungen	1.721.321,00	1.477.153,00		
3. sonstige Rückstellungen	26.900.124,00	29.069.934,00		
	<u>190.395.146,98</u>	<u>235.693.550,15</u>		
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.610.506,36	15.230.193,44		
2. sonstige Verbindlichkeiten	7.761.259,35	6.557.955,43		
	<u>19.371.765,71</u>	<u>21.788.148,87</u>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.284.938,02	5.887.368,81		
	<u>455.633.056,97</u>	<u>493.468.763,98</u>		

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2015 (01. Juli 2014 bis 30. Juni 2015)**

	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	415.529.899,92	404.072.881,71
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-608.898,44	10.261.346,06
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.901.116,12	1.254.644,18
4. sonstige betriebliche Erträge	6.076.188,20	9.548.901,41
Gesamtleistung	422.898.305,80	425.137.773,36
5. Materialaufwand	-136.799.839,08	-141.573.319,98
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-17.157.903,74	-15.817.445,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-119.641.935,34	-125.755.874,98
6. Personalaufwand	-144.385.580,11	-138.129.988,62
a) Löhne und Gehälter	-107.039.957,32	-107.069.324,51
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-37.345.622,79	-31.060.664,11
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.771.619,40	-11.473.773,19
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.983.785,53	-28.467.149,09
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.753.780,29	1.991.162,92
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	338.376,16	275.852,56
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.256.212,50
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.864.518,25	-31.323.737,53
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90.185.119,88	75.180.607,93
14. außerordentliche Erträge	0,00	1.448.872,00
15. außerordentliche Aufwendungen	-8.265.000,00	-5.489.233,00
16. Außerordentliches Ergebnis	-8.265.000,00	-4.040.361,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	119.535,24	-1.785.015,95
18. sonstige Steuern	-4.724.204,99	-3.836.741,09
19. Abführung Reinertrag Coburger Domänengut	-206.925,00	0,00
20. Jahresüberschuss	77.108.525,13	65.518.489,89

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR* für das Geschäftsjahr 2015 (01. Juli 2014 bis 30. Juni 2015)

Kapitalflussrechnung	2014 Tsd. Euro	2015 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	77.109	65.518
Abschreibungen	10.772	11.474
Veränderung der Rückstellungen	33.162	45.298
Veränderung der		
Vorräte	586	-10.248
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.163	-3.448
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.195	3.620
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	-1.785	-3.332
sonstigen Verbindlichkeiten	-1.946	-1.203
Rechnungsabgrenzungsposten	38	525
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	1.256
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	117.903	109.460
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-262	-423
in Sachanlagen	-14.460	-19.191
in Finanzanlagen	-18.301	-28.544
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	2.798	2.697
in Finanzanlagen	1.145	182
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-29.080	-45.279
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	88.823	64.180
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-70.000	-76.000
Cash-Flow	18.823	-11.820
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	99.775	118.598
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	118.598	106.779

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerischen Staatsforsten wurden im Wege der Forstreform durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 aus der staatlichen Forstverwaltung ausgegliedert und als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb neu gegründet.

Die Bayerischen Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 StFoG die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Investition gekürzt. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird (mit Ausnahme der geringwertigen Wirtschaftsgüter) im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 Euro nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrenwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

Rechnungszinssatz	4,21 %
Anwartschaftstrend	2,50 %
Rententrend	2,00 %
Fluktuation	0,00 %

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als

Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,21 %, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt.

Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 2,79 % sowie erwarteter Gehaltssteigerungen berechnet wird. Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 4,21 % berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die in den Vorjahren gebildeten Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. wurden im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 und betreffen die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2015 (01.07.2014-30.06.2015)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2014	86.709.598,61
+ Zuführung Finanzanlagen	26.600.000,00
+ Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen	1.943.035,65
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	0,00
Schlussbestand zum 30.06.2015	115.252.634,26
Veränderung im Geschäftsjahr	28.543.035,65

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2015 (01. Juli 2014 bis 30. Juni 2015)**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
	01.07.2014	Zugang 2015	Abgang 2015	Umbuchung	30.06.2015	01.07.2014	AfA des Jahres	AfA Abgang	Umbuchung	30.06.2015	30.06.2015	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.204.422,46	423.408,14	-66.426,94	0,00	4.561.403,66	3.807.508,83	463.854,35	-66.426,94	0,00	4.204.936,24	356.467,42	396.913,63
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	61.500.000,00
	65.704.422,46	423.408,14	-66.426,94	0,00	66.061.403,66	3.807.508,83	463.854,35	-66.426,94	0,00	4.204.936,24	61.856.467,42	61.896.913,63
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	154.507.114,76	6.376.731,09	-2.079.090,20	1.599.890,64	160.404.646,29	45.815.046,38	3.782.445,37	-713.015,57	0,00	48.884.476,18	111.520.170,11	108.692.068,38
2. technische Anlagen und Maschinen	18.808.455,02	2.661.344,83	-1.560.065,60	19.655,06	19.929.389,31	12.677.988,70	1.425.616,81	-1.458.430,87	-14.851,09	12.630.323,55	7.299.065,76	6.130.466,32
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.613.367,79	7.756.342,81	-3.890.197,41	60.873,37	50.540.386,56	26.442.913,85	5.801.856,66	-2.660.554,47	14.851,09	29.599.067,13	20.941.319,43	20.170.453,94
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.094.711,92	2.396.515,27	0,00	-1.680.419,07	2.810.808,12	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.810.808,12	2.094.711,92
	222.023.649,49	19.190.934,00	-7.529.353,21	0,00	233.685.230,28	84.935.948,93	11.009.918,84	-4.832.000,91	0,00	91.113.866,86	142.571.363,42	137.087.700,56
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	1.930.000,00	620.000,00	0,00	0,00	2.550.000,00	0,00	620.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.225.000,00	0,00	-175.000,00	0,00	2.050.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.050.000,00	2.225.000,00
3. Beteiligungen	636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50	0,00	636.212,50	0,00	0,00	636.212,50	0,00	636.212,50
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	220.000,00	1.188,57	-6.875,00	0,00	214.313,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	214.313,57	220.000,00
5. Alterssicherungsfonds	86.709.598,61	28.543.035,65	0,00	0,00	115.252.634,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	115.252.634,26	86.709.598,61
	92.340.811,11	28.544.224,22	-181.875,00	0,00	120.703.160,33	1.930.000,00	1.256.212,50	0,00	0,00	3.186.212,50	117.516.947,83	90.410.811,11
Anlagevermögen gesamt	380.068.883,06	48.158.566,36	-7.777.655,15	0,00	420.449.794,27	90.673.457,76	12.729.985,69	-4.898.427,85	0,00	98.505.015,60	321.944.778,67	289.395.425,30

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	30.06.2014	30.06.2015
	Euro	Euro
Kassenbestand	52.108,96	58.608,05
Kontokorrentguthaben	26.359.082,10	21.228.535,52
Termingelder	92.159.559,23	85.481.047,76
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	27.740,24	10.644,56
Gesamt	118.598.490,53	106.778.835,89

Die Bestände der liquiden Mittel zum 30.06.2015 sind mit den Kassenprotokollen und Kontoauszügen der Kreditinstitute abgestimmt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2015 verausgabt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2015 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen aus Versicherungs- und Wartungsverträgen und um Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß Art. 5 StFoG übernommenen Vermögens geleistet.

Die **Kapitalrücklage** beträgt wie im Vorjahr 91,1 Mio. Euro; die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 58,5 Mio. Euro (Vorjahr 57,4 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 65,5 Mio. Euro (Vorjahr 77,1 Mio. Euro).

Das **Eigenkapital** beträgt somit insgesamt 230,1 Mio. Euro (Vorjahr 240,6 Mio. Euro).

An den Freistaat Bayern wurden im Geschäftsjahr 2015 76,0 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 abgeführt.

Pensionsrückstellungen

Zum 1. Juli 2010 ergab sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Unterdotierung von insgesamt 41.304 Tsd. Euro. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde bis einschließlich 2014 in Anspruch genommen, d.h. der Unterdotierungsbetrag wurde sukzessive aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die restlichen 5.489 Tsd. Euro des Unterdotierungsbetrags durch Zuführung zu den Rückstellungen aufgelöst, sodass der Ansatz der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen nun der Bewertung nach BilMoG entspricht.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich zum 30. Juni 2015 ein Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern von 253.557 Tsd. Euro. Der passivierte Erfüllungsbetrag der Pensionsansprüche zum 30. Juni 2015 beträgt insgesamt 378.157 Tsd. Euro.

Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Zinserträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (33.940 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (52.832 Tsd. Euro) verrechnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (5.777 Tsd. Euro) mit Aufwendungen aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen (2.348 Tsd. Euro) verrechnet.

Steuerrückstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit. Die Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art passiviert. Von den insgesamt gebildeten 1,5 Mio. Euro entfallen 195 Tsd. Euro auf Gewerbesteuer, 673 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer und 609 Tsd. Euro auf Kapitalertragsteuer.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 23,4 Mio. Euro, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 5,2 Mio. Euro und übrige Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro zusammen. Der Großteil der Rückstellungen für den Personalbereich entfällt auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (6,4 Mio. Euro) und auf Urlaubsrückstellungen (8,8 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel	Gesamt	Restlaufzeit		Restlaufzeit
	30.06.2015 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.230.193,44	15.230.193,44	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	6.557.955,43	5.217.955,43	1.340.000,00	0,00
Gesamt	21.788.148,87	20.448.148,87	1.340.000,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(19.371.765,71)</i>	<i>(16.691.765,71)</i>	<i>(2.680.000,00)</i>	<i>(0,00)</i>

Es wurden keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2015 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Miete, Pacht und vorab fakturierte Jagdleistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

	30.06.2014	30.06.2015
	Euro	Euro
Erlöse Holz inklusive Frachterlöse	381.879.885,16	368.652.653,18
Erlöse weitere Geschäfte	17.760.774,08	19.954.411,35
Erlöse Jagd und Fischerei	6.772.809,79	6.815.233,78
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	7.998.433,64	7.842.644,26
sonstige Umsatzerlöse	1.117.997,25	807.939,14
Gesamt	415.529.899,92	404.072.881,71

Sonstige betriebliche Erträge

	30.06.2014	30.06.2015
	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.962.139,69	2.045.244,80
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	74.845,10	216.689,00
übrige Erträge	4.039.203,41	7.286.967,61
Gesamt	6.076.188,20	9.548.901,41

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erlöse für private Kfz-Nutzungen, Schadenersatzleistungen, Zuschüsse und Hochwasseraufbauhilfen enthalten.

Materialaufwand

	30.06.2014	30.06.2015
	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-2.113.472,44	-2.087.248,60
sonstiges Material	-15.044.431,30	-13.730.196,40
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-17.157.903,74	-15.817.445,00
Holzeinschlagsleistungen	-35.785.345,79	-42.566.736,76
Bringungsleistungen	-18.026.279,50	-17.321.181,58
Frachtleistungen	-39.105.370,45	-36.515.662,13
sonstige bezogene Leistungen	-26.724.939,60	-29.352.294,51
bezogene Leistungen	-119.641.935,34	-125.755.874,98
Gesamt	-136.799.839,08	-141.573.319,98

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

	30.06.2014	30.06.2015
	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-107.039.957,32	-107.069.324,51
soziale Abgaben	-16.074.323,60	-15.958.057,91
Aufwendungen für Unterstützung	-2.679.342,57	-2.086.963,00
Aufwendungen für Altersversorgung	-18.591.956,62	-13.015.643,20
Gesamt	-144.385.580,11	-138.129.988,62

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	30.06.2014	30.06.2015
	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-15.437.762,28	-14.567.196,18
Betriebskosten	-11.134.985,50	-10.836.664,78
Übrige Aufwendungen	-3.411.037,75	-3.063.288,13
Gesamt	-29.983.785,53	-28.467.149,09

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen. Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die übrigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Werbeaufwendungen, Verlusten aus Anlagenabgängen und betrieblichen Steuern.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Im Geschäftsjahr wurde eine Umgliederung in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Die Zinserträge aus dem Alterssicherungsfonds wurden den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens statt den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen zugeordnet. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 1.991 Tsd. Euro (Vorjahr 1.754 Tsd. Euro) setzen sich aus Zinserträgen für das an das verbundene Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ausgegebene Darlehen in Höhe von 48 Tsd. Euro (Vorjahr 53 Tsd. Euro) und aus Zinserträgen aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 1.943 Tsd. Euro (Vorjahr 1.701 Tsd. Euro) zusammen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Anteile an der Waldenergie Bodenmais GmbH (100%) und die Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35%) außerplanmäßig auf null Euro abgeschrieben.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet größtenteils Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Von den insgesamt ausgewiesenen 1.785 Tsd. Euro sind 1.546 Tsd. Euro periodenfremd.

Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich insbesondere um Grundsteuern für das von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Forstvermögen.

Außerordentliche Erträge

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um die Auflösung einer Aufwandsrückstellung, für die bisher das Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen worden war.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten ausschließlich die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der Bewertungsumstellung gemäß BilMoG. Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Unterschiedsbetrag i. S. v. Art. 67 Abs. 1 EGHGB vollständig aufgelöst, sodass die Aufwendungen letztmalig angefallen sind.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgt keine Abführung an den Freistaat Bayern aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts, da sich ein Verlust in Höhe von 9 Tsd. Euro ergab.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Personengruppe	Geschäftsjahr 2014	Geschäftsjahr 2015
	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen
Beamte	571	558
Angestellte	549	571
Arbeiter	1.464	1.433
durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2.584	2.562

Die Berechnungsmethode der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer folgt jener gem. § 267 Abs. 5 HGB zur Berechnung der Größenmerkmale, bei der Vorstandsvorsitzende, Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Ruhephase, Arbeitnehmer in Elternzeit und zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte nicht zu den Arbeitnehmern gezählt werden.

Aufgrund der Mitarbeiterstruktur der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts inkludiert die obige Berechnung abweichend von der Methodik nach § 267 Abs. 5 HGB auch die im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Verhältnisses Beschäftigten.

Der Durchschnitt ergibt sich aus den Zahlen der jeweils am 30. September 2014, 31. Dezember 2014, 31. März 2015 und 30. Juni 2015 beschäftigten Arbeitnehmer.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gehalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital TEUR	Eigenkapital	Jahresergebnis
				inkl. Jahresergebnis TEUR	TEUR
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.179	-67
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.833	209

Die Angaben zum verbundenen Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2015. Die Ausleihungen an die Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 2.050 Tsd. Euro.

Die Angaben zur Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014. Die Ausleihungen an die Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 214 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 64 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Neumeyer (Vorstandsvorsitzender) seit 1. April 2015

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik BaySF

Dr. Rudolf Freidhager (Vorstandsvorsitzender) bis 31. März 2015

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik BaySF

Reinhardt Neft

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik und 22 regionaler Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Günter Biermayer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Wolfgang Klug, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Dr. Günter Graf, Ministerialdirigent (bis 1. Oktober 2014)

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie

Dr. Johann Schachtner, Ministerialdirigent (seit 1. Oktober 2014)

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Gunter Hahner, Forstoberrat

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats; stellvertretender Leiter des Forstbetriebs Hammelburg der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 10,3 Tsd. Euro (Vorjahr 11,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich an Vertreter der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Dr. Rudolf Freidhager und Herrn Reinhard Neft beträgt maximal je 40,0 Tsd. Euro (Vorjahr 40,0 Tsd. Euro). Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Martin Neumeyer beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro.

Wegen des Vorstandswechsels wird die erfolgsabhängige Vergütung im Geschäftsjahr 2015 entsprechend der Dauer der Vorstandstätigkeit zwischen Herrn Dr. Rudolf Freidhager und Herrn Martin Neumeyer aufgeteilt. Die Auszahlung an Herrn Dr. Rudolf Freidhager ist noch im Geschäftsjahr 2015 erfolgt.

Die im Geschäftsjahr 2015 gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen¹:

In Tsd. Euro

	Martin Neumeyer (seit 1. April 2015)		Reinhardt Neft		Dr. Rudolf Freidhager (bis 31. März 2015)		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Grundgehalt	--	54	160	160	215	161	375	375
Erfolgsabhängige Vergütung	--	0	39	38	39	67	79	105
Altersversorgung	--	10 ²	25	26 ²	0	0	25	35
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	--	2	10	10	9	7	19	19
Gesamt	--	66	235	234	263	235	498	534

¹ gerundete Werte

² Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Gewinnverwendungsvorschlag

Angesichts der Geschäftserwartungen und der Ertragskraft des Unternehmens schlägt der Vorstand eine Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 65,0 Mio. Euro vor.

Regensburg, den 14.08.2015

Martin Neumeyer

Reinhardt Neft